Won't let no one break your heart // Die letzten Wochen waren nicht einfach gewesen. Reginald redete nicht mehr mit mir und zwischen Lia und mir herrschte auch dicke Luft, seit wir uns gestritten hatten. Ich war verdammt unzufrieden. Und so, wie ich es immer tat, wenn ich frustriert war, ließ ich meinen Frust an anderen aus. Tief in meinem Inneren wusste ich, dass das nicht besonders fair war. Doch ich schaffte es nur selten, über meinen Schatten zu springen und es zuzugeben, wenn ich mich beschissen verhalten hatte.
Wahrscheinlich war das der Grund, warum ich noch immer schmollte. Warum ich Reginald noch immer nicht angesprochen hatte, obwohl ich diejenige war, die Schuld daran trug, dass wir uns so sehr zerstritten hatten. Ich wartete darauf, dass mein Zwillingsbruder zu mir kommen würde, obgleich er keinerlei Grund dazu hatte. Ich musste mich bei ihm entschuldigen. Ich musste die Misere, die ich ihm eingebrockt hatte, wieder in Ordnung bringen. Doch ich wusste nicht wie.
Und ich glaubte noch immer, dass ich Recht hatte.
Als ich Reginald nun jedoch auf dem Zaubertrankkorridor entdeckte, nahm ich meinen Mut zusammen und lief schnurstracks auf ihn zu. «Reggy? Wir müssen reden.» Versuchte, nicht nervös zu wirken, obwohl ich nervös war. Versuchte auch, nicht reumütig zu erscheinen, obwohl ich einiges bereuen sollte. «Findest du nicht auch, dass wir endlich mit diesem Mist aufhören sollten? Wir sollten uns vertragen.»